

## Hermann de WERVE

geb. 16.8.1584 Esens

gest. 11.1.1656 Wien

Theologe, Astrologe, Arzt

luth.

*(BLO II, Aurich 1997, S. 400 - 402)*

Einer der erfolgreichsten Sterndeuter zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges war Hermann de Werve aus Esens. Seine astrologischen Kalender fanden zahlreiche Käufer und begeisterte Leser im ganzen Reich. Auch in den übrigen europäischen Ländern waren sie weit verbreitet, und selbst am Wiener Hof wußte man die positiven Vorhersagen des kaisertreuen Protestanten wohl zu schätzen. Das Fundament für die vielseitige Tätigkeit de Werves, der zunächst Pastor war, bevor er sich der Medizin und der Schriftstellerei widmete, war die Astrologie. Diese "Wissenschaft" stellte die Welt als große Einheit dar, in der jeder Mensch nach Ort und Stunde seiner Geburt seinen festen Platz hatte. Kopernikus, Tycho Brahe, Galilei und Johannes Kepler, die größten Astronomen ihrer Zeit, waren auch praktische Astrologen. Natürlich tummelten sich auf diesem fragwürdigen Felde Scharlatane und Betrüger. Hermann de Werve muß aber wohl zu den ernsthaften Astrologen gerechnet werden. Seine Schriften, die er "zur Ehre Gottes und seinem Nächsten zum Nutzen" verfaßte, ließ de Werve zuerst in Straßburg, Hamburg, Köln und Straubing drucken. Ab 1637 erschienen sie fast alle im Verlag Endter in Nürnberg, der selbst nach dem Tode des berühmten Autors noch Geschäfte mit dem zugkräftigen Namen Hermann de Werve machte: Kalender und Prognostiken, die ihn als Verfasser nannten, wurden noch bis 1670 vom Endterschen Verlag herausgegeben.

Hermann de Werve kam 1584 in Esens zur Welt. Selbstbewußt behauptete der erfolgreiche Astrologe im Jahre 1642: "...und ist ja weltkündig, daß ich ein geborener Harlinger, zu Esens von ehrlichen Eltern, unter der Regierung damals Fräwlein Wulbrott [= Walpurgis von Rietberg], so hernach dem Hochwohlgeborenen Grafen von Ostfriesland, Christlichen andedenkens, ist vermählt worden, geboren" bin. De Werve war ein kenntnisreicher Mann. Seine wissenschaftliche Ausbildung konnte er an der Lateinschule in Esens begonnen haben. Es ist nicht sicher, aber auch nicht ausgeschlossen, daß de Werve außer Theologie auch Medizin studiert hat. Zum Rüstzeug des Astrologen gehörte zudem astronomisches, mathematisches und meteorologisches Wissen. David Fabricius, der um 20 Jahre ältere, ebenfalls aus Esens stammende Pastor und Astronom, hat seinen jungen Kollegen oft dazu "gereizet und vormahnet", die Sterne zu studieren.

Seit 1607 war Hermann de Werve Pastor der lutherischen Gemeinde in Westerende bei Aurich. Dort ist er vor allem als Hellseher im Gedächtnis des Volkes lebendig geblieben. Zu den ostfriesischen Grafen in ihrer Residenz Aurich unterhielt de Werve gute Kontakte. Wenn der Graf ein astrologisches Gutachten brauchte, wandte er sich an ihn. Als Nachfolger seines ermordeten Mentors David Fabricius gab Hermann de Werve 1618 einen astrologischen Kalender heraus, den er dem Grafen Anton Günther von Oldenburg widmete. In seinen Kalendern, Praktiken und Prognostiken sagte er den Verlauf der Weltgeschichte, das Schicksal der Menschen sowie das Wetter für jeden Tag des kommenden Jahres voraus. Wahrscheinlich wurde ihm diese astrologische Nebentätigkeit zum Verhängnis, denn 1624 verlor er sein Predigeramt in Westerende. Daß der entlassene Seelsorger weiterhin

gute Beziehungen zu lutherischen Geistlichen in Ostfriesland pflegte, beweisen mehrere lateinische Gedichte, die Pastor Hermann Mesander in Norden und Pastor Leonard Justi in Nesse zum Lobe de Werves verfaßt haben. Seiner alten Gemeinde war Hermann de Werve nicht gram, im Gegenteil: 1652 stifteten der inzwischen berühmte Astrologe und seine Frau der Kirche zu Westerende einen kostbaren Altar.

Nach seiner Entlassung zog Hermann de Werve von Westerende nach Emden, wo er als "Medicus und Astronomus" seinen Lebensunterhalt verdiente - anscheinend mit großem Erfolg! Noch erfolgreicher wirkte er als Kalenderschreiber. Seine Schriften waren so begehrt, daß fast keine anderen mehr verkauft werden konnten. Dieser Umstand und die Tatsache, daß de Werve seine Kalender zwar in Emden verkaufte, sie aber anderswo drucken ließ, führte bald zu Konflikten mit den einheimischen Buchdruckern und -händlern. Auch die zunächst guten Beziehungen zum Magistrat der Stadt kühlten merklich ab. Schließlich warf ihm der Emdener Fiskus vor, er gehe mit unmenschlichen Teufelskünsten um und führe ein wollüstiges Leben. Eine Anzeige des Kirchenrats beim Magistrat führte dazu, daß de Werve von diesem wegen Teufelsbeschwörung angeklagt und der Stadt verwiesen wurde. Darauf lebte er eine Zeitlang in Norden und Esens als Arzt und Astrologe.

In dem Kurfürsten von Mainz, Anselm Casimir Wambold von Umstadt (1629-1647), der den Esenser Astrologen um 1636 in seinen Dienst nahm, fand de Werve einen mächtigen Beschützer. Anselm Casimir nahm seinen Astrologen 1636 mit nach Regensburg, wo die deutschen Kurfürsten zur Königswahl Ferdinands III. zusammenkamen. Hier konnte der rührige de Werve Beziehungen zu einflußreichen Persönlichkeiten anknüpfen. Von Kaiser Ferdinand II. empfing er ein Schutzprivileg; es sollte ihm und seinen Erben die Einnahmen aus dem Verkauf seiner Kalender sichern und seine Werke vor Nachdruckern schützen. Von Regensburg reiste de Werve an den Kaiserhof nach Wien, wo er in den folgenden Jahren eine rege Tätigkeit als Astrologe und Kalenderschreiber entfaltete. Seine großen Erfolge riefen bald Neider, Kritiker und Raubdrucker auf den Plan. Bei Hofe mußte sich der Protestant als Ketzer beschimpfen lassen. Zudem wurde ihm der Aufenthalt in Wien durch die Zensurschikanen der Universität verleidet; vielleicht war das ein Grund mehr für ihn, nach Ostfriesland zurückzukehren. Am Ende seines Lebens war die große Zeit der Astrologie vorüber. De Werve erkrankte schwer, man hatte ihn bereits totgesagt. Er kehrte jedoch noch einmal nach Wien zurück; dort starb der Astrologe und Kalenderschreiber Hermann de Werve im Alter von 71 Jahren.

Werke (in Auswahl): Fausthammer Gottes, o.O. 1618; Prognosticon Astrologicum, effte grothe Practica Up dat Jahr 1619, Straßburg 1618; Almanach und Practica auf das Jahr 1621, Emden 1621; Practicam astrologicam, o.O. 1627; Prognosis Astromantica... auff das Jahr 1633 ff., Hamburg 1632 ff. (Portr.) (...1634 ff., o.O. 1634 ff., ...1635, Köln 1635, ...1638 ff., Nürnberg o.J.); Almanach up dat Jahr 1635, Hamburg 1635; Prodomus Aquilae Romanae Triumphantis, Köln 1636 (Portr.); Emunctorium. Lichtputzer, Straubing 1636; Allerunterthänigste Gratulation und Glückwünschung auff deß Heiligen Reichs Kgl. Krönung, o.O. 1636; Prognosis Astronomica auf das Jahr...1637, Köln 1637, Straubing o.O., 1646 ff., Nürnberg o.J. (Portr.); Newer und Alter Schreib-Calender auff das Jahr...1638 ff., Nürnberg o.J. (Portr.); Alter und Newer Schreib-Calender auff das Jahr...1642 ff., Nürnberg o.J. (Portr.); Mercurius Oder Post-Botte uff das Jahr 1643, o.O. u. J.; Schlüssel der Buchstaben vnd verblümbten Wort so Herr Hermann de Werve in seinem Calender unnd Practica über das Jahr 1643 führet und gesetztest, o.O. 1643; Prodomus Oder Vorlauffer. Redassiones Oder Verantwortung und Ehrnrettung. Auff Israel Hiebners von Schneeberg. 1. Ehrnrührige Schmähworte..., o.O. 1653; Hyra Picora, Dulce Amarum. Süsßer mit Bitterkeit vermengter Prognosis Astromantica...Auff das Jahr...1656, Nürnberg o.O.; Traurige Prognosis Astromantica...Auff das Jahr 1657, Nürnberg o.J.; Trauriger Alter und Newer Schreib-Kalender, auff das Schaltjahr 1657, Nürnberg o.J.; Martialisches Prognosis Astromantica. Auff das Jahr 1658, Nürnberg o.J.; Saturnisches und Martialisches Prognosis Astromantica. Auff das Jahr 1659, Nürnberg o.J.; Erklärung der holländischen Schafscherey, d.i. Inthi Jansen vision von dreien Persohnen, o.O. u.J. Beiträge in Sammelwerken:

Newer astrologischer Post-Reuter 1640, Mainz 1640 (...1643, Straubing 1643; ...1645, o.O. 1644); Neun Post Botten, Welche ins Römische Reich berichtende, was von dem Kriegswesen, nach dem Stande, Lauff und Aspecten der Planeten...1644...zu gewarten, Frankfurt o.J.

Literatur: Reershemius, S. 150-152 (= DBA, 1357); Johann Fr. de V r i e s, Emdens Buchhandel im 16., 17. und 18. Jahrhundert, in: Ostfriesisches Monatsblatt für provinzielle Interessen 6, 1878, S. 501-502; Georg S e l l o, Des David Fabricius Karte von Ostfriesland, Norden und Norderney 1896, S. 13; Heinrich R e i m e r s, Auricher Erzählungen des Stadtbaumeisters Martens. I. Der Pastor von Westerende, in: Upstalsboomblätter 2, 1912, Nr. 1/2, S. 21-23; Otto Galama H o u t r o u w, Ostfriesland. Eine geschichtlich-ortskundliche Wanderung gegen Ende der Fürstenzeit, Band 2, Aurich 1891, S. 70-71; Balthasar A r e n d, Zeit-, Jahr- und Tagweise des Harlingerlandes, (Hrsg. Heinrich Reimers), Wittmund 1923, S. 27-30; Ernst K o c h s, Hexerei und Zauberei vor dem Richterstuhl des Emders Kirchenrats, in: Ostfreesland, Kal. für Jedermann, 1929, S. 171-176; Fritz S t r a h l m a n n, Hermann von Werve, noch ein Astronom aus Esens, in: Heimatklänge, Beil. zu Anzeiger für Harlingerland, 1934, Nr. 5; Johannes C. S t r a c k e, Fünf Jahrhunderte Arzt und Heilkunst in Ostfriesland, Jever 1960, S. 82; Klaus M a t t h ä u s, Zur Geschichte des Nürnberger Kalenderwesens. Die Entwicklung der in Nürnberg gedruckten Jahreskalender in Buchform, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 9, 1969, Sp. 1147-1158; Franz B o l l, Carl B e z o l d, Wilhelm G u n d e l, Sternglaube und Sterneutung. Die Geschichte und das Wesen der Astrologie, Darmstadt 1977; Gerd R o k a h r, Hermann de Werve, ein Astrologe aus Esens. Aus dem bewegten Leben des Kalendermachers Hermann de Werve (1584-1656?), in: Ostfriesland, Zeitschrift für Kultur, Wirtschaft und Verkehr, 1980, H. 4, S. 6-9, 32 (Portr.); d e r s., Ein Esenser am Kaiserhof in Wien. Aus dem Leben des Astrologen Hermann de Werve, in: Friesische Heimat, Beil. zu Anzeiger für Harlingerland, 1982, Nr. 3 (Portr.)

*Gerd Rokahr*